



IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

Unterrichtsbeobachtungen und Gender Analyse im Unterricht

Unterrichtsbeobachtungen mit Gender Analyse werden vom GenderNetzwerk für die teilnehmenden Lehrpersonen am IMST Projekt angeboten.

Wichtig ist, dass Unterrichtsbeobachtungen durch eine externe Beobachtungsperson **KEINE Begutachtung oder Bewertungen der Unterrichtsführung** von LehrerInnen ist, sondern **zur Erweiterung des eigenen Blickwinkels dient und weiterführend die Gestaltung des Unterrichts** für alle Beteiligten angenehm und gerecht verbessern sollte

Ziel sollte es sein, Lehrenden Tipps und Hinweise für die zukünftige Unterrichtsgestaltung zu liefern, indem unterschiedliche Ebenen des Unterrichts beobachtet und anschließend gemeinsam mit der Lehrperson reflektiert werden. Dadurch sollen die Lehrperson auf ihre eigenen Verhaltensweisen und ihre Rollenzugehörigkeit – und deren Auswirkungen - sensibilisiert werden. Des Weiteren sollten sie dadurch einen noch bewussteren und fokussierten Blick für einstudierte und sich ständig reproduzierenden Normen, Werte und (geschlechtsspezifischen) Zuschreibungen und Erwartungen erhalten.

Voraussetzung für **geschlechtergerechtes Handeln bzw. einem (geschlechter)gerechten Unterricht** ist der **Erwerb von Genderkompetenz**, das bedeutet **Sensibilität und Wissen** über die Bedeutung von Geschlecht. Eine undifferenzierte Berücksichtigung von Geschlechterdifferenzen birgt die Gefahr die Reproduktion von Ungleichheiten eher zu verstärken als zur Geschlechtergerechtigkeit beizutragen. Die eigene Reflexion ist ein wichtiger Baustein für einen bewussten (zukünftigen) Unterricht.

Unterrichtsbeobachtung/ Gender Analyse Was ist das?

Unterrichtsbeobachtungen und Gender Analysen sind eine **Methode** um u.a. aufzuzeigen, welche geschlechtsspezifischen Rollenzuschreibungen und Verhaltensmuster innerhalb eines Klassenraums bzw. während einer Unterrichtsstunde auftreten, wie diese reproduziert werden (doing gender) und welche geschlechterhierarchischen Systeme und Muster gegeben sind.

Geschlechterspezifische Thematiken werden in unterschiedlichen Aspekten des Unterrichts sichtbar:

- **Kommunikation** (Verbal, non-verbal)

„Aus den Beobachtungen geht hervor, dass in den Burschengruppen häufiger gefragt wurde und die Hilfe der Lehrerinnen vehementer eingefordert wurde. Bei den Mädchen war es eine, die sehr fordernd um Hilfe bat.“ ID 1404

- **Interaktion** (LehrerIn – SchülerIn/ SchülerIn- SchülerIn/ SchülerIn- LehrerIn)

„Die Kommunikation zwischen Lehrerinnen und Schülerinnen fließt natürlich ineinander, wirkt beiderseits akzeptierend, interessiert und auf die Sache konzentriert.“ ID 1404

- **Unterrichtsklima**

„Die Stimmung eskaliert durch Herumbalgen von Zeki und Dragan. Der Umgang miteinander ist laut. Sie hören nicht auf die Kritik der Lehrerinnen und reagieren nicht auf Ermahnungen.“ ID 1404

- **Hierarchische Strukturen** innerhalb des Klassenraums (Wer gibt den Ton an?)



IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

„In der heterogenen Gruppe ergibt sich folgende Situation: Die Buben übernehmen mit Selbstverständlichkeit sofort das Zusammenbauen. Bei vier Teams sind die Mädchen fast durchgehend vom Bauen ausgeschlossen. Die Buben lehnen Wissen und Meinungen der Mädchen ab, in vier Teams haben sie keinerlei Aufmerksamkeit für die Mädchen, sie sind nur auf ihr eigenes Tun konzentriert, sie gehen keine Kooperationen ein, lassen sich nur die Teile geben.“ ID 860

- **Verwendung von Unterrichtsmitteln** (Wer verwendet was, wie und wie häufig?)

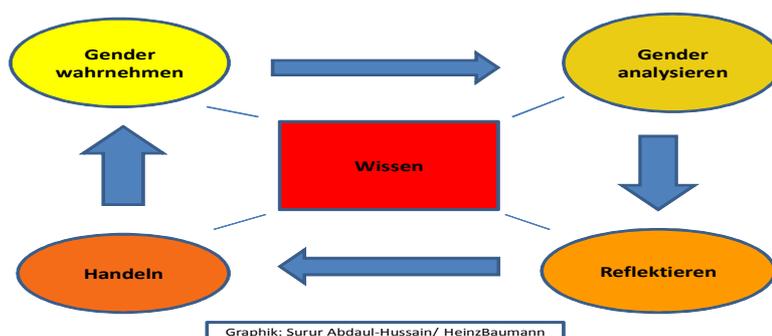
„Eine interessante Auflösung des Klischees: `Mädchen haben eine größere Technikdistanz bot auch die 3. Gruppe mit 2 Mädchen im Physikunterricht. Beide Mädchen lösten alle Aufgaben vollständig richtig und waren am schnellsten fertig, so dass sie ein weiteres Arbeitsblatt bekommen mussten.“ (...) Diese Intervention fand ich gut, da die Mädchen bereits von den Buben der Umgebung zur Hilfe herangezogen wurden. Mit dem neuen Arbeitsblatt konnten die sich wieder in ihre Thematik vertiefen.“ ID 182

- **Themengebiete** (Welche Themenfelder werden angesprochen, welche werden ausgespart?) usw.

„Es wurden nicht nur Flugzeuge oder andere Bubenspielzeuge im Werkunterricht gebaut, sondern auch Dinge, die weder typische Buben- noch Mädchenspielzeuge sind. Neutrale Werkstücke wie Murmelbahnen oder kleine Sessel.“ ID

Unterrichtsbeobachtungen/ Gender Analyse Warum soll ich das machen?

Wir gehen davon aus, dass all unsere alltäglichen Handlungen durch das Geschlecht geprägt sind und das Geschlecht gleichzeitig wieder prägen (Gender und Diversität sind Querschnittsthemen). Daher ist es wichtig und notwendig das Geschlechterstereotypisierungen und geschlechtsspezifisches Rollenverhalten im ersten Schritt zu „*dramatisieren*“ (vgl. Faulstich-Wieland) - also Geschlechterdifferenzen sichtbar zu machen. Daher werden bei Unterrichtsbeobachtungen von IMST-GenderNetzwerk ExpertInnen gezielt geschlechterspezifische Themenfelder unter die Lupe genommen (Gender Analyse). Alltägliche gender - reproduzierende Situationen (doing gender) werden so entlarven und können bewusst reflektiert werden. (Wo genau liegen die Differenzen und womit begründen sie sich? usw.). Erst nachdem Wissen über Genderthemen und Zuschreibungen angeeignet (**Dramatisierung**) und wahrgenommen wurden (**Reflektion**), ist es nach Faulstich- Wieland (vgl. Faulstich-Wieland, 2008, S.11) möglich, einen gleichberechtigten, geschlechtergerechten und individualisierten Unterricht in den Blick zu nehmen und geschlechtergerecht zu handeln (**Entdramatisierung**).





IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

Oft sind wir aber selbst in einem System behaftet und uns sind manche Verhaltensweisen und Zuschreibungen nicht bewusst, sodass sich diese immer wieder wiederholen und verfestigen können.

Durch eine beobachtende externe Person können diese „**blinde Flecken**“ **aufgedeckt und entlarvt** und anschließend gemeinsam **reflektiert** werden.

„Eine Spiegelung der Unterrichtsabläufe ist prinzipiell eine wichtige Form der Reflexion. Nach vielen Jahren einer ausschließlichen Selbstreflektion war es daher eine wertvolle Erfahrung, einen Unterrichtsbegleiter über mehrere Stunden zu erhalten. In seinem Bericht fanden sich wertvolle Informationen, deren Bedeutungen auch im normalen Schulalltag oft nicht oder zu wenig wahrgenommen werden.“ ID 29

Unterrichtsbeobachtung/ Gender Analyse Was wird beobachtet?

In der Unterrichtsbeobachtung und Gender Analyse werden die 4. Bausteine (4. Ebenen) gendergerechte Didaktik beobachtet:

Inhalte des Unterrichts

Welche Themengebiete werden besprochen? Wen sprechen die Themengebiete an? Usw.

BSP. Geschlechtersensible Didaktik:

Besprechung von Geschlechterverhältnissen, beispielsweise in der Arbeitswelt, Berufen/ Fachrichtungen oder Verwendung von geschlechtsspezifisch ausgewerteten Statistiken und Materialien

Handeln im Unterricht

Welche Zuschreibungen und Erwartungen hat die Lehrperson auf die SchülerInnen? Gibt es Vorurteile? Welche Gruppe wird im Unterricht vermehrt angesprochen? Usw.

BSP. Geschlechtersensible Didaktik:

Reflektion der eigenen Rolle als Mann/Frau? Wie wirke ich auf SchülerInnen (Rolemodel)? Reflektion der eigenen (geschlechtsspezifischen) Vorurteile und Zuschreibungen bzw. der Unterrichtsmethoden, Interventionen und Handlungen.

Didaktik und Methoden im Unterricht

Werden Lerngruppen gebildet? Wird zwischen kognitivem und praktischem Lernen abgewechselt? Passen die Aufgaben und Beispiele zum Erfahrungshintergrund der SchülerInnen? Usw.

BSP. Geschlechtersensible Didaktik:

Entwicklung von Unterrichtsmaterialien (Texte, Bilder), die frei von Zuschreibungen und Klischees sind und/oder aktive Einladung Neues und nicht traditionelle Fachgebiete auszuprobieren.

Rahmenbedingungen

Welche Sprache verwende ich – spricht sie alle an? Wie ist der Unterrichtsraum gestaltet- wer sitzt wo? Wie werden Lerngruppen gebildet? Usw.

BSP. Geschlechtersensible Didaktik:

Verwendung von geschlechtergerechte Sprache verwenden, die Schüler und Schülerinnen ansprechen. Bei Textbeispiele immer gezielt Buben und Mädchen ansprechen usw.



IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

Unterrichtsbeobachtung/ Gender Analyse Wie wird das gemacht?

Ein häufig verwendetes Instrument zur Gender-Analyse ist die 4 R-Methode. Diese beruht im Wesentlichen auf der zentralen Frage: **Wer?** (Repräsentation) bekommt **Was?** (Ressourcen) und **Warum?** (Realität und rechtliche Situation)?

Repräsentanz

Wer sind die Nutzerinnen und Nutzer und wie setzen sich diese nach dem Geschlechterverhältnis zusammen? Die Offenlegung des Anteils an Frauen und Männern in einzelnen Bereichen gibt Antwort darauf, in welcher Hierarchieebene wer zu finden ist, wie Entscheidungsprozesse verteilt werden usw.

→ Zahlenmäßige Verteilung von Mädchen/ Buben im Raum, Bereichen, Tätigkeiten?

- Gezieltes Durchmischen von Buben und Mädchen in Lerngruppen sind anzustreben.

„So würde ich jetzt bei der Teambildung immer wieder einfordern, dass in jedem Team 1 oder 2 Mädchen und Burschen mitarbeiten und die Aufgaben abwechselnd verteilt werden.“ ID 29

→ Werden Frauen und Männer gleichermaßen in Informationsbroschüren angesprochen, zum Beispiel durch geschlechtergerechte Sprache, Bildauswahl, Beispiele?

- Geschlechtergerechte Gestaltung der Arbeitsblätter

„Das erste Arbeitsblatt enthält den „Forscher Claude. Empfehlenswert wäre ein „Forschungsteam“ aus Frau und Mann, um die SchülerInnen gleichermaßen anzusprechen.“ ID 29

Ressourcen

Wie verteilen sich Mittel und Möglichkeiten auf die unterschiedlichen Nutzerinnen und Nutzer?

Die geschlechtsspezifische Verteilung der Verfügbarkeit unterschiedlicher Ressourcen (Zeit, Geld, Raum) wird aufgezeigt.

→ Wer beansprucht welchen Raum, Zeit, Aufmerksamkeit der Lehrenden, Redezeit, Förderung?

„(...) Dynamiken wurden an Hand des Arbeitsraumes „Computerplatz“ sichtbar. Dieser scheint einen sehr hohen Status zu haben (es gibt nur einen Platz für alle und es ist ein technisches Gerät). Diesen statushohen Arbeitsplatz konnten sich die scheinbar statushöheren Kinder durch Geschwindigkeit sichern. (...) In den gemischten Gruppen sicherten sich die auch im Plenum sehr aktiven und „vordergründigen“ Buben den PC Platz (...), den sie erst 5 Minuten vor Schluss an die Mädchengruppe weitergaben (...)“ ID182

Realitäten

Warum ist die Situation so? Was sind die Gründe für die Unterschiede?

Bei diesem Schritt geht es um ein erstes Einschätzen von Hintergründen und Ursachen der Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Zu hinterfragen sind Rollenbilder, Werte und bisherige Vorgangsweisen.

→ Wie sind die eigenen Rollenbilder von Männern/Frauen (Mädchen/Buben, Lehrern/Lehrerinnen ...)? Welche Normen/ Werte verfolgen sie/ behindern sie?

„Lehrerinnen ihrerseits erfahren durch die Verschränkung der Kategorie Lehrerin, Frau, Mutter (...) Auf- und Abwertung zugleich. (...) Die Rolle der Lehrerin wird geschwächt durch die Mutterfigur und durch die Zugehörigkeit zum Frausein. Lehrerinnen haben den gleichen Auftrag wie Lehrer, haben jedoch auf Grund ihres Frauseins mit viel mehr Schwierigkeiten zu kämpfen um ein positives Lernklima in der Klasse herstellen zu können.“ ID 1404



→ Wurden die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Frauen und Männern erkannt und berücksichtigt?

Rechte

Die Auswirkungen formeller und informeller Rechte und bestehender Richtlinien auf Männer und Frauen wird aufgezeigt. Bieten die rechtlichen Vorgaben/Verordnungen/interne Regelungen usw. ausreichend Schutz vor möglichen Benachteiligungen und Diskriminierungen?

→ Welche informellen Rechte werden unterschiedlich auf die Geschlechter verteilt? Wer darf was bzw. wer darf was nicht, weil sie/er Mädchen oder Bub ist?

Vgl. Rechtliche Grundlagen/Richtlinien:

- Grundsatzerlass Unterrichtsprinzip Erziehung zur Gleichstellung von Männern und Frauen unter: http://www.bmukk.gv.at/ministerium/rs/1995_77.xml
- Bundesgesetz über die Gleichbehandlung (Gleichbehandlungsgesetz) <http://www.frauen.bka.gv.at/site/5570/default.aspx>
- EU Richtlinie: Gleichbehandlung von Männern und Frauen <http://www.chancen-gleichheit.at/ChancenGleichheit/Gesetze/EU/default.htm>
- Aktionsplan 2003 Gender Mainstreaming und geschlechtersensible Bildung <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/aktionsplan2003.xml>
- Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/sprachliche_gleichbehandlung.xml

Unterrichtsbeobachtungen/ Gender Analyse Was sind die Ziele? – Was bringt mir das?

- Lehrpersonen erhalten **Anregungen und Unterstützung**, um den eigenen Unterricht (geschlechter)gerecht zu gestalten.
- **Sensibilisierung** der Lehrpersonen für geschlechterrelevante Prozesse und ihre Wirkungen (gesellschaftliche Einschlüsse/Ausschlüsse, Stereotypisierungen etc.), indem normative, gesellschaftlich verfestigte (Geschlechter)**Zuschreibungen und Strukturen aufzeigen und transparent** gemacht werden.

„Sowohl in den heterogenen Teams als auch in den geschlechtshomogenen Teams in den heterogenen Gruppen konnten die Burschen unter dem Druck technikkompetent zu sein natürlich nicht gleichberechtigt mit den Mädchen arbeiten oder auch nur im gleichen Raum mit den Mädchen sein. Sie mussten besser sein als die Mädchen.“ ID 860

→ Burschen müssen der gesellschaftlichen Erwartung und der Zuschreibung, Technikkompetenz zu haben, entsprechen. Durch die Sichtbarkeit dieses „Problems“ kann durch spezifische Intervention (z.B. Arbeiten mit unterschiedlichen Männlichkeitsbildern usw.) gehandelt werden

- Angestrebt wird die **Auflösung von Stereotypisierungen** nach sozialen Merkmalen wie Geschlecht.
- **Reflexion der eigenen Rolle** und Zugehörigkeit zu einem Geschlecht.

→ **Reflexion des eigenen Handelns** im Unterricht (doing gender)

„Hier hätte eine aktive Zeitregelung die Ressource PC gerechter verteilen können. (...) Es zeigt sich, dass Ressourcenverteilung aktiv beobachtet und gesteuert werden muss, wenn man automatische Musterbildungen verändern möchte.“ ID 182



IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

- ➔ **Ausschließungs- und Diskriminierungsmechanismen sollen thematisiert** werden. Ein produktiver Umgang mit Diversitäten (unterschiedliche Vorerfahrungen, Lebenswelten, Herkunft, Geschlecht usw.) soll geschaffen werden und die **Vielfalt als Ressource** begriffen werden.

„Mit anderen Worten es kommt zu einer Überschneidung der Kategorien Gender, soziale Schicht und Ethnizität. Hier ist auch unser Ansatzpunkt in der Schule, im Unterricht. Wie ist ein Unterricht zu gestalten, der allen Chancen einräumt, die ihren Interessen und Begabungen gerecht wird?“ ID 860

- ➔ **Schaffung von Lernumgebung und Lernangebote**, in der sich Mädchen und Burschen bestmöglich entwickeln können.

Gendersensibilität soll als ein **Kriterium von Unterrichtsqualität** und Genderkompetenz, als ein **Aspekt von professionellem Handeln** – und nicht als „Zusatzaufgabe“ – gesehen werden. Lehrende, die über Genderkompetenz verfügen, können **Potentiale und Ressourcen der Lernenden besser nutzen und auf Individualitäten besser eingehen**.

Literaturtipps:

- Budde, Jürgen (2010): *Unterrichtsbeobachtungen als Perspektive zur Reflexion von Unterrichtshandeln?*: Zeitschrift für Qualitative Forschung, Jg. 11, S. 111-130
- Faulstich Wieland, H., Willems K. und Feltz N. (2008) Einleitung: Das Projekt Genus. In Faulstich Wieland H., Willems K., Feltz N., Freese U., Läger K.L.: *Genus – geschlechtergerechter naturwissenschaftlicher Unterricht in der Sekundarstufe 1.*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung: „Gender Scanning, engl.,w.,m. – Materialien zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit in Erwachsenenbildungseinrichtungen.“; Bm:uk
- Bergmann, Nadja/ Pimminger, Irene (2004): „Praxis Handbuch Gender Mainstreaming. Konzept, Umsetzung, Erfahrung.“, Wien
- Abdul-Hussain/Baumann:
http://erwachsenenbildung.at/images/themen/modell_genderkompetenz.jpg
- IMST Projekte zum Download unter: <https://www.imst.ac.at/imst-wiki/index.php/Hauptseite>